

## 56. *Entscheidung von Bürgermeister und Rat von Zürich betreffend der Kirche in Albisrieden geschuldete Zahlungen des Stiftskammeramts*

1532 Mai 20

**Regest:** *Bürgermeister und Rat von Zürich entscheiden in einem Konflikt zwischen den Kirchenpflegern von Albisrieden und Vertretern von Propst und Kapitel des Zürcher Grossmünsterstifts betreffend einen Zins von drei Mütt Kernen, die das Stiftskammeramt gemäss Jahrzeibuch von Albisrieden an die dortige Kirche entrichten muss. Entgegen der Meinung der Stiftsvertreter schulden Propst und Kapitel des Grossmünsterstifts der Kirche in Albisrieden den jährlichen Zins weiterhin, obwohl der Unterhalt des dortigen Pfarrers nunmehr vom Stift getragen wird. Die Aussteller siegeln mit dem Sekreetsiegel.*

**Kommentar:** *Zur Filiationkirche des Zürcher Grossmünsters in Albisrieden vgl. SSRQ ZH NF II/11, Nr. 34.*

Wir, der burgermeister unnd ratt der statt Zürich, thûnt kund öffentlich mit diesem brieff, das für unns zû recht komen sind die kilchen pfläger zû Riedenn innamen und als vollmächtig anwelt des kilchlis daselbs eins unnd herrenn probsts unnd cappittels der gestiftt zum Grossen Münster inn unser merern statt geordnotten gewallthabere andersteyls, deßwägenn, das die obberürten kilchen pfläger zû Rieden vermeintent, diewyl jerlich von dem gestiftt zûm Grossenmünster uss dem kamerer ampt zwen mütt unnd dann aber ein mütt kernen irem kilchli zûerhaltung desselbenn und nit einem priester sich zûgeben geburtint luth des jarzytt bûchs<sup>1</sup> unnd gewarsame, unnd aber yetz von gedachtem gestiftt darin intrag gethan, also das sollich kernen güllt nit wie von allter har ußgericht wurde. So sölltint wir sollich fürnämmen mit unserm güttlichen alld rechtlichen spruch abschaffenn unnd unns erkennen, die dry obangeregten mütt kernen geltz fürterhin wie untzhar jerlichen ußzûrichtenn und zûbezalen.

Darwider aber herrn probst unnd cappittels zum Grossenn Münster anwält vermeintent, diewyl die unnsern von Rieden vornacher ein predicanten in irem eignen costen erhalltenn unnd aber sy vom gestiftt yetz inen einen geben und hinus vertigen müßtint ane ir, der gemeind, wythern costen und engeltus, sölltint sy ouch uß diser ursach die obbestimpten dry mütt kernen geltz nit mer zerichten unnd zezinsen pflichtig sin, sonnders beschechner anclag halb ledig erkennt werden.

Unnd als wir sy hütt siner dato gegen unnd widereinandern in söllichen iren clegtenn, antwurten, red, widerreden unnd allem irem darthûn eigentlich der notturfft nach gehört unnd verstanden, habent wir unns daruff, als die sach zû unser rechtlichen erkantnus gesetzt ward, zû recht erkennt unnd gesprochen, das die vorgemelten herrn probst unnd cappittell der gestiftt zûm Grossenmünster der kilchen zû Rieden, ungehindert irs vermeinten intrags, die obgenanten dry mütt kernen geltz luth des jarzytt bûchs und gewarsame fürohin wie bißhar zûgeben und zûverzinsen schuldig sygint.

Diser unser rechtlichen erkantnus begertent die kilchen pfläger zû Riedenn eins brieffs, den habent wir inen zûgeben erkent und daran des zû urkund un-

ser statt Zürich secrett insigel offentlich lassen hencken, der gebenn ist mentags nach dem heiligen pfingstag nach Cristi geburt gezalt fünffzechenhundert drysig unnd zwey jar.

*[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] 1532*

5 **Original:** StArZH VI.AR.A.2.:16; Pergament, 28.0 × 20.5 cm (Plica: 5.0 cm); Riss an Faltstelle; 1 Siegel: Stadt Zürich, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bruchstückhaft.

10 <sup>1</sup> *Es handelt sich hier um das kurz vor 1433 angelegte Albisrieder Jahrzeitbuch (StAZH F II c 6 b; Edition: Hubmann 1956). Im Anschluss an das Kalendarium des Jahrzeitbuchs folgt ein Verzeichnis über die Einkünfte und Güter der Albisrieder Kirche, das auch die hier angesprochenen Zuwendungen des Grossmünsterstifts aufführt (Hubmann 1956, S. 20-25, hier S. 21).*